Nr. 277.

Vierteljährlich in der Geschäftsstelle u. an allen Postanstalten 1,20 M., bei täglicher Zustellung in Bielefeld 1,40 M., durch Briefträger 1,62 M.

Postzeitungsliste Nr. 5381.

Neue Westfälische Volks-Zeitung

Bielefeld

31. Jahrgang

Anzeigengebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pf., Reklamen 40 Pf.

Erscheint sechsmal wöchentlich.

Geschäftsstelle Ritterstr. 43. Fernsprecher Nr. 15.

Dienstag, 26. November 1907.

Historischer Kalender.

26. November: Ernst von Mansfeld, Feldherr im 30jährigen Kriege, gest. 1626. — Ernst v. Bodelschwingh, preußischer Staatsmann, in Welmede geb. 1794. — Schlacht an der Beresina (26. bis 29.), 1812. — K. von Rotteck, Geschichtsschreiber, gest. 1840. — Josef von Eichendorff, Dichter, gest. 1857.

Aus der Rheinischen Mission.

Ende November 1907.

Die Konferenz unserer Kap'schen Missionare fand in Saron vom 15. bis 18. Oktober statt. Leider konnten verschiedene Brüder nicht daran teilnehmen. Der wichtigste Beratungsgegenstand betraf die Errichtung eines Seminars für die eingeborenen Gehilfen. Seit vielen Jahren hat sich das Bedürfnis nach einer solchen Anstalt ernstlich geltend gemacht. Leider konnte bisher noch nichts wesentliches in dieser Richtung geschehen. Jetzt beantragen unsere Kap'schen Missionare ein solches Seminar in Saron, unserem stillgelegenen Missionsinstitut, zu errichten. Dort würde gewiß ein besonders geeigneter Platz für eine solche Schule sein. Wir wären aber dann gezwungen, gleich teure Gebäude zu errichten, die vorläufig auf 2000 Pfd. Sterl. = 40000 Mark veranschlagt werden. Bei dem jetzigen Stand unserer Missionskasse ist daran leider nicht zu denken. Hoffentlich scheitert nicht der ganze Plan an dem Mangel in äußeren Mitteln.

An Defizitsgaben sind bis gegen Mitte November etwa 110000 Mark eingegangen, sodaß noch fast 80000 Mark gedeckt werden müssen. Möchte auch dieser Fehlbetrag im letzten Monat des Jahres noch ganz beseitigt werden. Auch die Missionsgemeinden draußen nehmen zu unserer Freude an der Sorge um die Beseitigung des Defizits regen Anteil. Die Gemeinde Laguboti in Sumatra hat bei Gelegenheit eines Missionsfestes 408,60 Gulden = 694 Mark zur Deckung des Defizits beigesteuert. Andere Gemeinden wollen diesem Beispiel folgen. So schreibt Missionar Lombeck aus Narumonda: „Am 3. November wollen wir unser Missionsfest feiern, dessen Ertrag in diesem Jahre auch allen Gemeinden hier zur Deckung des Defizits, das auch uns ein Gegenstand der täglichen Fürbitte ist, dienen soll. Die meisten unserer Christen, ganz besonders aber die Aeltesten, sind sehr begeistert für den Plan, und wenn nicht alles trügt, verspricht die Kollekte gut zu werden.“ Auch in Afrika hat sich die zweite kleine Gemeinde gefunden, die in die Fußstapfen der so eifrigen Christen in Otjimbingwe eingetreten ist, die bekanntlich 3000 Mark zur Deckung des Defizits gesammelt haben. Es ist die kleine Gemeinde Ceres-Statie. Unser alter Missionar Doenges, der in der dortigen Gemeinde noch gerne mittätig ist, hat als Beitrag der kleinen Schar und seiner eigenen Familienangehörigen nahezu 700 Mark zur Deckung des Defizits beisteuern können. Leider liegen Handel und Wandel in Afrika, besonders in der Kapkolonie, so darnieder, daß an größere Leistungen gegenwärtig nicht zu denken ist. Immerhin gereicht diese Bereitwilligkeit unserer heidenchristlichen Gemeinden, mitzuhelfen und diese Last zu erleichtern, uns zu großer Freude und Glaubensstärkung und ist hoffentlich manchen Christen in der Heimat und manchen Gemeinden eine Aufmunterung, nicht dahinter zurückzubleiben.

In Südwestafrika herrscht an vielen Orten eine rege Bautätigkeit. Missionar Laaf hat in Lüderitzbucht mit dem Kirchbau begonnen. Zu seiner Hilfe ist der junge Laienbruder Sobottka eingetroffen. Auch das eigentliche Missionshaus muß dort noch gebaut werden. In Berseba errichtet Missionar Eisenberg ein neues Schulhaus mit Hilfe der Eingeborenen, da das alte Haus vor allem gesundheitlich den nötigsten Anforderungen unserer Zeit nicht mehr entspricht. Missionar Spellmeyer in Gibeon sehnt sich nach der Zeit, da er eine neue Kirche bauen kann als Ersatz für die, welche während des Aufstandes aus strategischen Gründen in die Luft gesprengt wurde. Auch das Missionshaus ist in hohem Maße verbesserungsbedürftig, sodaß auch schon an einen Neubau gedacht worden ist. Leider fehlt hier der geeignete Bauleiter. In Rehoboth baut unser Bruder Jakob Diehl eine schöne, große Kirche für die dortige Gemeinde. Der Bau geht seiner Vollendung entgegen. Die Gemeinde kommt für alle Unkosten auf. Auch ein neues Missionshaus gedenkt Bruder Diehl dort zu errichten. In Windhuk wird hoffentlich auch bald mit dem Bau einer Schule und eines zweiten Missionshauses begonnen werden können. Ebenso soll in Klein-Windhuk ein gottesdienstliches Lokal errichtet werden. In Usakos an der Otavibahn hat der junge Missionar Diehl, dem auch einer der ausgesandten Laienbrüder wohl zur Seite treten wird, mit dem Bau des Missionshauses begonnen. Die kleine Gemeinde hält sich treu zu Gottes Wort, und eine große Zahl Eingeborener hat sich zum Taufunterricht gemeldet. In Tsumeb, der äußersten nordöstlichen Station an der Otavibahn, baut unser Laienbruder Peters gegenwärtig das Missionshaus, in das hoffentlich recht bald Missionar Lang mit Familie einziehen kann. Letzterer wohnte bisher in Gaub und bedient von hier aus auch die Christen und Heiden in Tsumeb, Grootfontein und Otavi. Auch im äußersten Nordwesten, in Outjo, hat Missionar Brockmann nur mit eingeborenen Helfern den Bau des Missionshauses begonnen. Ein weißer Landsmann, der des Bauens kundig ist, hat ihm freilich im Beginn treue und tüchtige Hilfe geleistet und Anleitung gegeben.

Auch im Ovamboland wird eine eifrige Bautätigkeit ausgeübt. Missionar Tönjes in Namakunde vergrößert seine Schule. Missionar Wulfhorst in Omupanda baut eine neue Schule, Missionar Schär in Ondjiva mußte das Dach erneuern, während Missionar Welsch in Omatemba eine neue Station anlegt und das Missionshaus nahezu vollendet. Diese Baulichkeiten sind zunächst äußerlicher Art, haben aber für die Mission ihre große Bedeutung und zeigen auch daß die evangelische Mission vielmehr kulturelle Arbeit leistet, wie unseren meisten Landsleuten bekannt ist. Eine neue Station ist wohl jetzt schon durch unseren Missionar Peter in Spitzkopje bei Keetmanshoop besetzt. Dort hat sich ein Teil der Bondelszwarts niedergelassen. Vorwiegend sind es die Reste eines früheren, fast vergessenen Stammes der Groot Dooden, die sich während des Aufstandes zu den Bondelszwarts gesellt hatten. So ist also schon der zweite Mittelpunkt für eine evangelische Missionsarbeit unter diesen Leuten geschaffen. Es hieß bekanntlich, daß dieselben sich alle der katholischen Mission anschließen wollten. Bisher zeigt sich aber unter ihnen eine verhältnismäßig große Anhänglichkeit an die evangelische Mission, von der sie zum Teil früher bedient worden sind, oder die sie doch durch mancherlei Berührungen kennen gelernt haben.

(Schluß folgt.)

Politische Nachrichten.

Aus dem deutschen Reiche.

Berlin, 25. November.

Der Kaiser besuchte am Sonntag mit sämtlichen Herren des Gefolges den Gottesdienst in der Kirche von Highcliffe. Das Publikum, das sich am Eingange des Schlosses versammelt hatte, begrüßte den Kaiser ehrerbietig. Fürst Fürstenberg hat auf Einladung des Kaisers die Reise nach Highcliffe Castle angetreten, wo er längere Zeit als Gast Kaiser Wilhelms verbleiben wird.

Aus Gmunden wird gemeldet: Der Kronprinz stieg bei der gestrigen Gemsjagd über 1000 Meter hoch. Die Pirsch gestaltete sich am ersten Tage sehr mühe- und gefahrvoll, da infolge der plötzlichen Kälte auf den Bergen die Schneedecke gefroren ist und lauernde Tiefen überbrückt. Der Kronprinz will mindestens zwölf Gemsen schießen und wird deshalb wahrscheinlich erst am 1. Dezember abreisen.

Das Abgeordnetenhaus wird in seiner ersten Sitzung am Dienstag die sog. Polenvorlage vornehmen. Die Wahl des neuen Präsidiums findet erst in der zweiten Sitzung am Mittwoch statt.

In der Presse ist die Frage der Verstaatlichung, der Herstellung und Versendung des für Kraft- und Lichtzwecke bereitgehaltenen elektrischen Stromes zur Erörterung gestellt worden, und es verlautet, daß man sich im Reichsschatzamt sehr günstig über diesen Gedanken ausgesprochen habe und im Ministerium der öffentlichen Arbeiten von solchem Monopol eine reichfließende Einnahmequelle sich verspreche.

Dem Generalmajor Mueller, Kommandeur der Schutztruppe für Kamerun, sind die Schwerter zum Kronenorden zweiter Klasse mit Schwertern am Ringe am zweimal schwarz- und dreimal weißgestreiften Bande verliehen worden.

Dem Reichstage gingen drei sozialdemokratische Anträge, betreff. die Aufhebung der Fahrkartensteuer, das gänzliche Verbot der Beschäftigung jugendlicher Arbeiter unter Tage sowie die reichseinheitliche Regelung der für industrielle Etablissements errichteten Pensionskassen zu.

Ein großes Geheimlager der russisch. Sozialdemokratie ist heute im Hause des Berliner sozialdemokratischen Stadtverordneten Keyßen in der Tankstraße entdeckt worden. Ein ganzer Möbelwagen von Druckschriften und Papieren wurde beschlagnahmt, außerdem eine Kiste mit Parabellum-Pistolen und 3000 dazu gehörende Patronen. Diese Geschosse sind die berüchtigten mörderischen Dumdum-Geschosse, die, wenn sie auf einen harten Gegenstand treffen, sofort platzen und alles zerstören. Auch wurde in einem Raum ein elektrischer Motor entdeckt, der dazu dient, Apparate zu füllen, um elektrische Fernzünder zum Sprengen von Gebäuden und Eisenbahnschienen in Funktion zu setzen. Interessant sind auch mehrere leinene Tragegerüste in Form von Vorhemden, die um den Körper gebunden werden und dazu dienen, unter der Kleidung Waffen und Druckschriften über die Grenze zu schmuggeln; mehrere waren bereits gefüllt.

Cuxhaven, 24 Nov. Der Reichspostdampfer „Markgraf“ traf heute nacht hier von Afrika kommend ein und landete hier heute früh einen aus 4 Offizieren, 3 Sanitätsoffizieren, 4 Oberbeamten, 67 Unteroffizieren, 173 Mann bestehenden Schutztruppenrücktransport aus Südwestafrika. Es ist der drittletzte Schutztruppenrücktransport. Die beiden letzten treffen am 8. und 15. Dezember hier ein und umfassen noch insgesamt 1400 Mann.

Aus dem Auslande.

Paris, 24. Nov. Die französische Kolonialliga veranstaltet eine Reihe von Vorträgen über die fremden Kolonien und hat u. a. den ehemaligen Gouverneur von Ostafrika, Graf Götzen, eingeladen, in Paris einen Vortrag über Deutsch-Ostafrika zu halten. Der Vortrag wird am 11. Dezember stattfinden und ist die Erwiderung des Vortrags, den der Abg. Hubert vorigen Winter in Berlin über das französische Kolonialwerk gehalten hat.

London, 23. Novbr. ‚Morning Post‘ schreibt: Der beste Weg, um den Beziehungen zwischen Deutschland und England eine solide Grundlage zu schaffen, würde der sein, daß möglichst viele Engländer Deutschland kennen lernen. Der Deutsche Kaiser hat versichert, daß die Engländer in Deutschland willkommen seien, andererseits ist auch England für deutsche Besucher und Reisende stets offen.

Rußland. Der Bruch in der Rechten zwischen den Gemäßigten und den Extremen ist jetzt vollzogen. Die ersteren mit Graf Bobrinsky, Krupensky und Fürst Urussow an der Spitze haben sich von den Extremen und den Vertretern des Verbandes der echt russischen Leute geschieden, die 30 bis 35 Mann mit Kelepowsky und Purischkewitsch an der Spitze umfassen.

Portugal. Amtlich wird in Abrede gestellt, das zwischen dem König und dem Kronprinzen Meinungsverschiedenheiten wegen der Diktatur bestehen. Auch sollen die pessimistischen Gerüchte, die über Heer und Marine, über Attentate ꝛc. verbreitet werden, jeder Grundlage entbehren. Ganz grundlos scheinen sie aber doch nicht zu sein.

Tanger, 24. Nov. Ein Funkentelegramm meldet aus Masagan, daß die dort eingetroffenen scherifischen Truppen die Stadt zwischenfallos besetzten, von der Bevölkerung lebhaft begrüßt. Auch die von Muley Hafid eingesetzten Beamten nahmen an der Begrüßung teil.

Washington, 24. Nov. Präsident Roosevelt hat sich bereit erklärt, die Last des Amtes noch einmal zu übernehmen. Diese Erklärung ruft in der Presse ungeheures Aufsehen hervor.

New-York, 23. Novbr. Die Friedenskonferenz der mittelamerikanischen Republiken, die jüngst in Washington zusammengetreten ist, hat sich mit der Wiederherstellung des Friedens nicht begnügt. Sie hat auch den Entwurf einer „Konförderation der Vereinigten Staaten von Zentralamerika“ vereinbart, der die Republiken Guatemala, Honduras, Nicaragua, Salvador und Costa Rica angehören wollen. Man hofft, alle Vorbereitungen so weit zu fördern, daß der neue Bund Ende nächsten Jahres ins Leben treten kann.

Parteibewegung.

(Die Gründung der neuen Tageszeitung zur Versöhnung der christlichen Konfessionen) ist nunmehr in die Wege geleitet. Nach der ‚Voss. Ztg.‘ stehen an der Spitze des vorbereitenden Ausschusses Dr. Hans F. Helmolt in München und Dr. Karl Storck in Berlin. Beteiligt sind ferner Oberlehrer Dr. R. Becher in Leipzig und Oberst a. D. von Poellnitz in Weimar. In dem Aufrufe heißt es:

„Von Tag zu Tag mehren sich die Anzeichen des Friedens. Geistig hochstehende Männer wie die Professoren Adolf Harnack, Tschackert und Rade, die Pfarrer Hackenberg, Traub und Schiller, Pastor C. Werckshagen und Landgerichtsdirektor v. Campe, die Kardinäle v. Kopp und Fischer, die Abgeordneten Marx (Essen 1906), Porsch und Fehrenbach (Würzburg 1907), die Professoren Faßbender, Merkle, Meyenberg, Spahn und andere wirken mit beredten Worten für ein Sichverstehen und Friedehalten; bedeutsame Erscheinungen wie die Gründung eines nationalen katholischen Wahlvereins zu Attendorn (Mai 1907) und die an die ‚Kreuzztg.‘ gerichtete Zuschrift des katholischen Obersten v. Poellnitz über die national-katholische Bewegung (7. Juni 1907) arbeiten dem ersehnten Frieden, dem gemeinsamen Handeln und Nebeneinanderarbeiten auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet in wirkungsvoller Weise vor. Aus allen diesen Stimmen heraus tönt deutlich der Ruf nach einer ruhigeren Betrachtung der gegenwärtigen Lage, nach einem objektiven Abwägen dessen, was jeder von beiden Anschauungen zukommt, was nicht. Nur bleiben die einzelne

Warnungen und Aufrufe, selbst so hervorragende Taten wie Harnacks Kaisergeburtstagsrede (27. Januar 1907) und Kardinal Kopps Ansprache bei Einweihung der Bonifatiuskirche in Berlin (20. Juni 1907) vor der Hand fast wirkungslos, sie verklingen bald, nur allzubald im Hasten und Tosen des Tages. Denn es fehlt ihnen der Resonanzboden."

Der Umstand, daß diesen Bestrebungen „der Resonanzboden fehlt", dürfte sich aus dem Mißtrauen an dem Gelingen des Unternehmens und dieses wieder aus dem gegenseitigen Mißtrauen beider Konfessionen erklären. Wir können und wollen nicht bestreiten, daß wir auch gar sehr zu den Mißtrauischen gehören.

Kolonialpolitik.

(Eine traurige Erinnerung aus dem Hereroaufstand) bringt die ‚Südwestafr. Ztg.': Ende Juni d. J. unternahm Leutnant Bullrich, der Stationschef von Rietfontein-Ost mit acht Kamelen einen Ritt zur Erkundung des Kalahariegebiets nördlich Rietfontein. Leutnant Bullrich fand in Omuramba den Platz, an dem die Herero im Jahre 1904 lange gesessen hatten (nach dem Kampf am Waterberge, wo ihre Macht gebrochen worden war), bis sie durch Austrocknen der Wasserstelle gezwungen wurden, ins Englische überzutreten. Fast bis an diesen Platz ging im Jahre 1904 der Zug des Hauptmanns Klein. Einsam und verlassen stand noch eine Protze da mit vielen Granaten und Schrapnells, die von Hauptmann K. dort gelassen wurde. Dann fand Leutnant Bullrich in einem kleinen Nebental ein Feld menschlicher Knochen, die von verdürsteten Herero herrührten.

Aus dem Umsturzlager.

(Auf dem Parteitage der preußischen Sozialdemokratie) wurde ungeheuer viel geredet, und der ‚Vorwärts' registriert sorgfältig den ganzen Verlauf der Verhandlungen. Hauptsächlich drehten sie sich um die Organisationsfrage, wie das auf sozialdemokratischen Kongressen immer geschieht. Zwei Gruppen standen einander gegenüber, die eine unter Arons, dem langjährigen Vorkämpfer für die preußische „Wahlbewegung", die andere offizielle unter Singer. Es handelt sich in dieser Frage wieder um Pläne an der Parteikrippe. Die Arons-„Genossen" wollen eine selbständige Landesorganisation für Preußen mit all dem großen Apparat, in dem eine ganze Reihe strebsamer Leute untergebracht werden könnte. Die sozialdemokratische Parteileitung befürchtet, wie Singer offen aussprach, daß sie durch eine derartige Organisation depossediert werden könnte und daß der Antrag Arons auf die Taktik hinauslaufe: divide et impera! Daher solle die preußische Landesorganisation zu einem Hilfsorgan des Parteivorstandes gemacht werden. Dieses Verlangen dürfte denn auch schließlich durchdringen. So wenig die „Preußen"-Debatte an und für sich bemerkenswertes bot, so interessant waren einige Bemerkungen Maurenbrechers, des be—rühmten Verfassers der Hohenzollernlegende. „Es ist — so erklärte dieser Redner — die politische Aufgabe eines Menschenalters, innerhalb des Königreichs Preußens die Reaktion niederzubringen und Preußen auf einen demokratisch-liberalen Standpunkt hinüberzuführen. . . . Die Demokratisierung Preußens ist die Hauptaufgabe des preußischen Proletariats." Damit hat der „Genosse" offen ausgesprochen, daß die Demokratisierung unserer öffentlichen Einrichtungen der erste Schritt zur Sozialisierung von Staat und Gesellschaft ist. Die bürgerliche Linke wird gut tun, diese Auslassung zu beherzigen. Uebrigens hat Maurenbrecher auch zugegeben, daß die Sozialdemokraten über preußische Zustände reden, ohne davon überhaupt etwas zu verstehen; er fragte nämlich: „Wer von uns kennt denn überhaupt die preußischen Zustände?" Und: „Sehr richtig!" wurde ihm aus der Versammlung geantwortet. Man sieht hieraus, welchen Wert die sozialdemokratische Kritik über preußische Dinge hat. Schließlich machte Maurenbrecher noch das Geständnis: „Wir glauben nicht mehr daran, daß der Zukunftsstaat im nächsten Menschenalter erreicht wird." Daher solle wenigstens durch ein „positives Aktionsprogramm" darauf hingearbeitet werden. — Ja, wenn die Sozialdemokratie nur überhaupt imstande wäre, positiv zu arbeiten.

Aus den Parlamenten.

Deutscher Reichstag.

57. Sitzung vom 25. November 1907, 1 Uhr.

Der Reichstag erledigte am Montag zunächst einen kleineren Gesetzentwurf und nahm dann Stellung zur sozialdemokratischen Interpellation über die Lebensmittelpreise.

Nachdem sich Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg zur sofortigen Beantwortung der Interpellation bereit erklärt hatte, begründete Abg. Scheidemann (Soz.) die Anfrage, indem er die jetzige Höhe der Lebensmittel einseitig auf die Schutzzölle zurückführte und meinte, Nutzen von der Schutzpolitik haben nur die Großgrundbesitzer. Dieser Auffassung trat Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg, der sich als kenntnisreicher und wortgewandter Sprecher einführte, mit Nachdruck entgegen. Er betonte, daß die gegenwärtige Teuerung internationaler Natur sei, daß eine Aufhebung der Getreidezölle die gesamte Landwirtschaft aufs schwerste schädigen, ihre Kaufkraft vermindern und dadurch auch der Industrie schwere Nachteile bringen werde, was bei der gegenwärtig sinkenden Konjunktur aufs äußerste zu beklagen wäre. Die Verbündeten hielten an ihrer Schutzpolitik fest. (Lebh. Beifall rechts.)

Auf Antrag des Abg. v. Normann (kons.) beschloß das Haus die Interpellation. Zunächst kam der Abg. Dr. Roesicke (Bund der Landw.) zum Wort, der dem Interpellanten gleichfalls scharf entgegentrat. Die Sozialdemokratie habe als Allheilmittel immer nur die Aufhebung der Agrarzölle bereit. Dies sei verständlich, weil sie die Landwirtschaft als stärksten Wall gegen den Umsturz beseitigen wolle. Die verbündeten Regierungen haben alle Veranlassung, an ihrer Schutzpolitik festzuhalten. Abg. Gyßling (frs. Vp.) glaubte, ohne Schutzpolitik wäre die jetzige Teuerung nicht in so schroffer Weise fühlbar geworden. Hingegen forderten die Abgg. Hoeffel (Rp.) und Dr. Paasche (nl.) unbedingtes Festhalten an der Schutzzollpolitik, da sie eine unleugbare Stärkung des Inlandmarktes gebracht habe. Den gleichen Standpunkt vertrat Abg. Herold (Ztr.). Abg. Dr. Böhme (wirtsch. Vrg.) betonte, das Brot sei im freihändlerischen England nicht billiger als bei uns. Abg. D. Naumann (frs. Vgg.) versicherte, der Block bedeute für seine Freunde nicht eine Zurückstellung ihrer wirtschaftspolitischen Bekenntnisse.

Schluß des Berichts 6 Uhr.

Gericht und Rechtsprechung.

Bielefeld, 23. November. (Strafkammer.) Der Arbeiter G. W. von hier erhielt wegen Beamtennötigung (es handelte sich um den Gerichtsvollzieher) Beleidigung und Freiheitsberaubung 6 Wochen Gefängnis. — Der Sattler L. Sch. zu Steinhagen war vom Schöffengericht zu Halle wegen unberechtigten Jagens zu einer Geldstrafe von 100 Mk. verurteilt worden und hatte Berufung eingelegt. Das erste Urteil wurde aufgehoben und der Angeklagte freigesprochen. — Der 21 Jahre alte Eisendreher F. M. von hier erhielt wegen vorsätzlicher Körperverletzung im einheitlichen Zusammentreffen mit Nötigung 14 Tage Gefängnis. — Heute gelangte der traurige Unglücksfall, der sich am 8. September d. J. in der Mellerstraße hierselbst abgespielt und dem ein junges Menschenleben zum Opfer gefallen, zur Verhandlung. Der 18 Jahre alte Verpacker E. N. von hier, der sich beim Militär annehmen lassen wollte, hatte sich ein Gartenteschin angeschafft, um sich im Schießen zu üben. Am Vormittag nun hatte er das Gewehr geladen hinter einen Schrank gestellt und weil er eine Radtour unternommen vergessen dasselbe wegzuschließen. Als er fort war, holte ein etwa 10 Jahre alter Knabe das Gewehr hervor. Plötzlich ging dasselbe in Gegenwart mehrerer Kinder los und der 5 Jahre alte Knabe Otto Kohring sank tötlich getroffen nieder. Die Kugel war dem Kinde in der Nasengegend in den Kopf eingedrungen und hatte den Tod herbeigeführt. Der Angeklagte N., der das Gewehr in so leichtfertiger Weise weggestellt hat, erhielt heute wegen fahrlässiger Tötung 1 Woche Gefängnis.

Lokales und Provinzielles.

Bielefeld, 26. November.

(Die konservative Herbstquartalversammlung) findet am Freitag, den 29. November, nachmittags 3 Uhr, im Pörtnerschen Saale zu Enger statt. Die Tagesordnung lautet: 1. Auslegung (Pastor Niemöller) und Besprechung des Textes 1. Petri 2, 11—12. 2. Aus Zeit und Welt (Redakteur Lange) und Diskussion. Die konservativen Freunde werden um zahlreiche Beteiligung gebeten.

(Die Zahn- und Mundpflege) ist ein überaus wichtiger Teil der Körperpflege, sie wird leider zum Schaden des Einzelnen und der Volksgesundheit noch viel zu oft aus Sorglosigkeit, Unverstand und Gleichgültigkeit vernachlässigt. Kranke und schlechte Zähne üben einen ungünstigen Einfluß auf das Gesamtbefinden des Menschen aus, ganz besonders auch auf die geistige und körperliche Entwickelung der Jugend. Es ist festgestellt, daß Kinder mit schlechten Zähnen kleiner und leichter waren, als gleichaltrige Kinder mit guten Zähnen, und daß die Schulleistungen der Kinder mit schlechten Zähnen hinter den Leistungen ihrer gleichaltrigen Schulgenossen mit guten Zähnen zurückstehen. Wie schon im eigenen Interesse für jeden Erwachsenen eine richtige Zahnpflege geboten ist, so müssen Eltern, Lehrer und Erzieher der Jugend diese zu einer regelrechten Zahnpflege zum Wohle der Einzelnen und im Interesse der Volksgesundheit unausgesetzt anhalten. Die Zahnpflege wird in richtiger Weise ausgeübt 1. durch regelmäßige, mehrmalige tägliche Reinigungen der Zähne und 2. durch in bestimmten Zeiträumen regelmäßig erfolgende Untersuchungen der Zähne durch einen Zahnarzt. Unbemittelten Einwohnern der Stadt Bielefeld ist die Untersuchung der Zähne durch Inanspruchnahme der im alten Rathause eingerichteten zahnärztlichen Poliklinik kostenfrei ermöglicht. Zahnkranke werden in der Poliklinik kostenfrei behandelt. Nur die eigenen Auslagen der Herren Zahnärzte sind nach einem Tarife mit geringen Sätzen zu erstatten. Die Klinik ist an allen Wochentagen mit Ausnahme des Donnerstags nachmittags von 2 bis 3 Uhr geöffnet. Es kann die Benutzung der Klinik den Beteiligten in ihrem eigenen Interesse nur dringend empfohlen werden.

(Geheimmittel.) Der Polizeipräsident von Berlin hat unter dem 26. Febr. 1907 eine Notiz folgenden Inhalts veröffentlicht: Es kommt häufig vor, daß Geheimmittel und Apparate, die zu Heilzwecken dienen sollen, unter Hinweis darauf, daß sie vom Kaiserlichen Patentamt geschützt seien, in marktschreierischer Weise angepriesen werden. Das Publikum soll durch diesen Hinweis in den Glauben versetzt werden, daß das Patentamt die angekündigten Mittel oder Apparate einer besonderen Prüfung auf ihre Heilwirkung unterzogen und diese bestätigt gefunden habe. Demgegenüber sei darauf aufmerksam gemacht, daß nach den gesetzlichen Bestimmungen eine solche Prüfung weder dann stattfindet, wenn es sich um die Eintragung derartiger Apparate selbst in die Rolle für Gebrauchsmuster handelt, noch viel weniger dann, wenn lediglich, wie es oft geschieht, die Bezeichnung der Mittel oder Apparate als „Warenzeichen" durch Eintragung in die Zeichenrolle geschützt werden soll. In keinem dieser Fälle wird der Nachweis vom Patentamt verlangt, daß dem betreffenden Gegenstande die angegebene Wirkung zukommt, die Eintragung in die Gebrauchsmuster- oder Zeichenrolle bietet demnach keineswegs eine Garantie für die Wirksamkeit.

-d (Vaterländischer Frauenverein. Bazar.) Der schon angekündigte Wohltätigkeitsbazar des hiesigen Vaterländischen Frauenvereins findet Freitag, Sonnabend und Sonntag, 6., 7., 8. Dezember, statt. Zu unserer Freude regen sich überall in unserer Stadt fleißige Hände und willige Herzen, ihn in jeder Weise reich und schön in Gaben und Aufführungen zu gestalten. So dürfen wir gewiß bei dem bekannten Mildtätigkeitssinn unserer Stadt auf zahlreichen Besuch und besten Erfolg rechnen, um dann wieder so vielfache zumal verschämte Not lindern zu können. Näheres im Anzeigenteil dieser Nummer.

m. (Die Neuwahlen zum Kaufmannsgericht) finden für Kaufleute und für Handlungsgehilfen am Donnerstag, den 28. November 1907, von 10½ Uhr vormittags bis 3½ Uhr nachmittags, im Gewerbegerichtssitzungssaale, Rathaus, Zimmer Nr. 31, statt. Die Wahllegitimationszettel sind auf der Gerichtsschreiberei des Kaufmannsgerichts, Rathaus, Zimmer Nr. 19, unentgeltlich zu haben.

m. (Festgenommen) wurde der Maurer G. Sch., der zur Verbüßung einer dreiwöchentlichen Gefängnisstrafe steckbrieflich verfolgt wurde.

(Aus dem Theaterbureau) wird uns geschrieben: Heute gelangt zum ersten Male „Ein idealer Gatte" zur Aufführung. Das interessante Schauspiel des englischen Dramatikers Oskar Wilde beherrscht seit seinem Erscheinen unausgesetzt den Spielplan des Haymarket Theaters in London und aller großen deutschen Bühnen und hat sich überall des größten Erfolges zu erfreuen.

H. **Bethel**, 25. Nov. (Totenfeier.) Gestern Abend fand in der Zionskirche ein liturgischer Gottesdienst statt, welchen der Bethelchor unter der Absingung des 126. Psalmes eröffnete. Die Gebete und Schriftwort verlas Herr Pastor Fliedner. Der Kirchenchor unter Leitung des Herrn Pastor Kuhlo hat herrlich gesungen; das ganze Programm war dem feierlichen Charakter des Totenfestsonntags angepaßt und wir sind gewiß, daß die Zuhörer mit großer Befriedigung nach Haus heimgekehrt sind.

H. **Bethel**, 25. Nov. (Neues Postgebäude.) Bethel bekommt ein neues Postgebäude neben der Kasse. Die Lage der neuen Post wird von jedem als günstig gelegen bezeichnet.

⊖ **Schildesche**, 25. Nov. (Gründung eines Bürgervereins.) Am 22 des Monats tagte im Saale des Wirts Herrn Meyer zu Drewer eine öffentliche Versammlung behufs Gründung eines Bürgervereins. Die Versammlung war von 17 Personnen besucht, jedoch ist die Gründung des Vereins noch nicht zustande gekommen. Es wurde beschlossen eine weitere Versammlung demnächst anzuberaumen.

⊖ **Schildesche**, 25. Nov. (Zurückgekehrt.) Der Buchdruckerlehrling Albrecht Hallerberg von hier, welcher seit etwa acht Tagen vermißt wurde, ist gestern wohlbehalten in das Elternhaus zurückgekehrt.

Aus dem Kreise Herford.

Herford, 25. Nov. (Die Weihnachtssendungen betreffend.) Die Reichs-Postverwaltung richtet auch in diesem Jahr an das Publikum das Ersuchen, mit den Weihnachtssendungen bald zu beginnen, damit die Paketmassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr zusammendrängen, wodurch die Pünktlichkeit in der Beförderung leidet. Bei dem außerordentlichen Anschwellen des Verkehrs ist es nicht tunlich, die gewöhnlichen Beförderungsfristen einzuhalten und namentlich auf weite Entfernungen eine Gewähr für rechtzeitige Zu-

Der letzte Traum.

Erzählung
aus dem polnischen Aufstande im Jahre 1848.
Von L. Ideler.

20) (Nachdruck verboten.

„Ich habe Sie bereits überall gesucht!" rief Stephan. „Das Mittagsmahl erwartet uns. Wo waren Sie denn? Wie gefällt Ihnen unser Park?" wandte er sich mit übersprudelnder Lebhaftigkeit an Arnau.

„Der Park ist schön und groß," erwiderte der Gefragte, „nur in etlichen Partien etwas verwildert, aber das soll vielleicht so sein."

„Der Herr Leutnant denkt an die Waldwiese, auf der die große Buche steht," erklärte der Kaplan in langsamem, ganz eigentümlichem Tone; er sah den Knaben dabei fest an; offenbar bezweckte er damit eine Warnung.

Stephan wurde bleich bis an die Lippen; er kehrte das Gesicht zur Seite und war noch nicht gewandt genug, seine Erregung zu verbergen.

Arnau betrachtete ihn mitleidig.

„Armer Knabe!" dachte er. „Kaum den Kinderschuhen entwachsen, hängt auch er sein Herz bereits an eine verlorene Sache und entwickelte sich in staatsverräterische Umtriebe, die er unmöglich schon beurteilen und verstehen kann. Er wird Unglück über sein junges Leben heraufbeschwören. Wenn es sich mit meiner Pflicht verträgt, will ich ihn zu schonen suchen."

Stephan war tief verstimmt, der ganze Frohsinn war aus dem sonst so lachenden Knabenantlitz entwichen. Seine Schwester betrachtete ihn, als sie zu Tische saßen, besorgt und richtete einmal eine leise Frage an ihn, die er indessen mit einem unmutigen Kopfschütteln unbeantwortet ließ. Das Mittagsmahl verlief ziemlich schweigsam, obgleich Herr von Stanicz mit geräuschvollem Humor Anekdoten erzählte und es sichtlich versuchte, die ernsthafte Situation mit gefliffentlichem Scherze zu verdecken. Die Dame des Hauses sprach wiederum kein Wort; ihre schwarzen, funkelnden Augen irrten unruhig von einem zum andern, und ihre Hände zerknitterten nervös das kostbare Spitzentaschentuch.

Man saß noch bei Tische, als eine hochherrschaftliche Equipage, mit vier prächtigen Pferden bespannt, auf den Schloßhof brauste; ein einzelner älterer Herr entstieg dem Wagen.

„Graf Morinski!" jubelte Stphan auf. Seine ganze Verstimmung war plötzlich verflogen; er war eben noch ein Kind und gab sich ganz dem Eindrucke des Augenblicks hin.

Die sämtlichen Anwesenden atmeten erleichtert auf; es war angenehm, daß der peinliche Zwang, der während der Mahlzeit geherrscht hatte, durch das Erscheinen eines Fremden unterbrochen wurde; man kam dadurch allseitig auf andere Gedanken.

„Graf Morinski!" dachte auch Arnau hoch interessiert. Dieser Mann war ihm von seinem Vorgesetzen als eine der Hauptstützen der polnischen Verschwörung bezeichnet, als der Verdächtigste aller Verdächtigen. Er war sehr begierig, den Ankömmling kennen zu lernen.

Der alte Kasimir riß mit tiefer Verbeugung die Tür auf, und war sein zerfetztes Gesicht noch fähig, die Freude seines Herzens widerzuspiegeln, so geschah es in diesem Augenblicke.

Der Graf trat ein, eine hochelegante und doch zugleich kraftvolle Männergestalt. In seiner Jugend mußte Graf Morinski eine Schönheit gewesen sein. Er mochte nahe den Sechzigern stehen. Nur ein spärliches dunkles Haar bedeckte den edelgeformten Kopf, aber ein wundervoll gepflegter, ganz grauer Bart floß ihm bis auf die Brust, und aus den vornehmen Zügen leuchtete voll der Stolz, zugleich aber auch die Herzensgüte. Graf Morinski konnte fesselnd liebenswürdig sein, und so manches Herz nahm er im Sturme gefangen, aber die Gemeinheit verachtete er, mochte sie ihm im Frack oder Bauernkittel entgegentreten. Eine solche Natur hat begeisterte Anhänger, aber auch viele Feinde.

Ein strahlendes Lächeln glitt über sein schönes Gesicht, als er sich im Kreise seiner lieben Freunde sah. Stephan hing sich an seinen Arm, und Herr von Stanicz schüttelte ihm die Hände. Er küßte der Frau des Hauses galant die Hand, Anna aber schloß er väterlich in die Arme und küßte sie auf die Stirn.

Erstaunt sah Arnau auf die vertrauliche Liebkosung, die das schöne, sonst stolze Mädchen freundlich entgegen nahm.

„Ist er ihr mehr?" dachte der Offizier, und ein leiser Schmerz zuckte durch seine Brust. Er schalt sich in Gedanken töricht. „Was geht es mich an, ob Fräulein von Stanicz die Braut des Grafen Morinski ist? Mögen sich die Polen untereinander lieben, der Deutsche wird immer ihren Herzen fernbleiben. (Fortsetzung folgt.)

stellung vor dem Weihnachtsfeste zu übernehmen, wenn die Pakete erst am 22. Dez. oder noch später eingeliefert werden. Die Pakete sind dauerhaft zu verpacken. Dünne Pappkasten, schwache Schachteln, Zigarrenkisten usw. sind nicht zu benutzen. Die Aufschrift der Pakete muß deutlich, vollständig und haltbar hergestellt sein. Bei Fleischsendungen und solchen Gegenständen in Leinwandverpackung, die Feuchtigkeit, Fett, Blut usw. absetzen, darf die Aufschrift nicht auf die Umhüllung geklebt werden. Am zweckmäßigsten sind gedruckte Aufschriften auf weißem Papier. Dagegen dürfen Formulare zu Postpaketadressen für Paketaufschriften nicht verwandt werden. Der Name des Bestimmungsorts muß stets recht groß und kräftig gedruckt oder geschrieben sein. Zur Beschleunigung des Betriebs trägt es wesentlich bei, wenn die Pakete frankiert aufgeliefert werden. Die Versendung mehrerer Pakete mittels einer Postpaketadresse ist für die Zeit vom 10.—25. Dezember im innern deutschen Verkehr (Reichs-Postgebiet, Bayern und Württemberg) nicht gestattet. Auch für den Auslandsverkehr empfiehlt es sich im Interesse des Publikums, während dieser Zeit zu jedem Pakete besondere Begleitpapiere auszufertigen.

Herford, 25. Novbr. (Osnabrücker Bank.) Die heutige Generalversammlung der Aktionäre der Osnabrücker Bank beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um eine Million Mark behufs Erwerbes der Emder Bank Akt.-Ges. Die Generalversammlung der letzteren, welche den Verschmelzungsvertrag mit der Osnabrücker Bank genehmigen soll, findet am 28. d. Mts. statt. Es wird beabsichtigt, die Emder Bank vom 1. Jan. 1908 ab als Zweigniederlassung der Osnabrücker Bank unter der bisherigen Leitung fortzuführen. Die Agenturen der Osnabrücker Bank bezw. Ostfriesischen Bank in Aurich und Norden sollen zu Zweigstellen der Osnabrücker Bank umgestaltet werden. In den Aufsichtsrat der Osnabrücker Bank wurde Herr Ernst Schweckendieck, Direktor der Firma Schüchtermann u. Kremer in Dortmund neu gewählt.

+ **Herford**, 26. November. (Lehrer-Verein) für Herford und Umgegend. Die nächste Sitzung findet Mittwoch, den 27. November, nachmittags 4 Uhr statt. Tagesordnung: Vortrag über „Volksbildung im Programm und in der Presse der politischen Parteien".

Herford, 26. Novbr. (Das erste Sinfonie-Konzert) des städt. Orchesters findet heute abend 8½ Uhr auf dem Schützenhofe statt. Programm: Beethoven, Ouv. Leonore Nr. 1. Haydn, Sinfonie Nr. 6 (Paukenschlag). Weber, Ouv. „Beherrscher des Geistes". Spinelli, „A basso porto". Delibes, Intermezzo aus „Naila". Wagner, Fantasie aus „Tannhäuser".

Herford, 26. Nov. (Eine Stadtverordnetensitzung) findet am Freitag nachmittag 3 Uhr statt.

Herford, 26. Novbr. (Konservativer Verein.) Die diesmalige Monatsversammlung findet am Freitag abend bereits gegen 6 Uhr statt. Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung ist möglichst vollzählige Beteiligung dringend erwünscht.

Herford, 25. Nov. (Auf dem Wochenmarkte) kosteten Montag: 1 Pfd. Butter 120—125 Pfg., Eier 80—85 Pfg., Spinat 4—5 Pfg., Rosenkohl 20—25 Pfg., Schwarzwurzeln 25—30 Pfg., Zwiebeln 8—10 Pfg., Wurzeln 4—5 Pfg., Kartoffeln 3—4 Pfg., Aepfel 8—15 Pfg., Birnen 10—20 Pfg., Trauben 50 Pfg., Tomaten 20—40 Pfg., Kastanien 25 Pfg., Nüsse 40—60 Pfg., 1 Kopf Blumenkohl 15—50 Pfg., Rotkohl 10—25 Pfg., Wirsing 5—20 Pfg., Weißkohl 6—20 Pfg., Salat 3—4 Pfg., Braunkohl 5—6 Stück 10 Pfg., 1 Bund Wurzeln, rote Beeten, weiße Rüben 10 Pfg., 1 Bund Porre 5—10 Pfg., Sellerie 25—30 Pfg., Kohlrabi 10 Pfg, 1 Stck. Meerrettigwurzeln 25—30 Pfg., Steckrüben 5—8 Pfg., 1 Zentner Aepfel 9—15 Mk.

Hiddenhausen, 26. Nov. (Schneider-Zwangsinnung.) Eine Zwangsinnung für das Schneidergewerbe soll hier und in den angrenzenden Orten errichtet werden. Die Erhebungen sind bereits im Gange.

Rödinghausen, 24. Nov. (Erkrankt.) Der ‚Bünd. Gen.-A.' bringt die betrübende Nachricht, daß Pastor Gronemeier seit einigen Wochen derart erkrankt ist, daß er seinen Amtsgeschäften nicht nachgehen kann. Wir wünschen ihm von Herzen baldige Genesung

Aus den Kreisen Minden und Lübbecke.

Minden, 26. Nov. (Apothekerkammer.) Für die neue Wahlperiode 1908/10 der Apothekerkammer für Westfalen wurden neu- bezw. wiedergewählt aus dem Regierungsbezirk Minden: a. zu Mitgliedern die Herren Apothekenbesitzer Bernhard Greve aus Bielefeld und Apotheker Max Poscich aus Petershagen; b. zu Stellvertretern die Herren Apothekenbesitzer Dr. Brüggemann aus Beverungen und Apotheker W. Weinberg aus Steinhagen.

Minden, 26. Nov. (Das Kind) der Eheleute Behre, das am 22. v. M., wie gemeldet, in der Ritterstraße aus dem Fenster der 2. Etage gestürzt ist, ist, laut ‚Mind. Ztg.', seinen schweren Verletzungen erlegen.

Bad Oeynhausen, 23. Nov. (Unfall.) Ein Unfall passierte gestern nachmittag im nördlichen Flügel des Kurhausneubaues. Ein Gerüst stürzte ein und mit ihm fielen vier Maler in die Tiefe. Zwei erlitten keinerlei Verletzungen, während die beiden anderen dem hiesigen Krankenhause zugeführt werden mußten, wo bei dem einen ein Schenkelbruch und bei dem anderen eine Gehirnerschütterung und eine Kopfverletzung festgestellt wurden.

Lübbecke, 23. November. (Eigener Standesamtsbezirk.) Der Herr Oberpräsident hat genehmigt, daß die Gemeinde Frotheim vom Standesamtbezirke Gehlenbeck abgetrennt wird und vom 1. Januar 1908 ab einen eigenen Standesamtbezirk mit dem Sitze in Frotheim bildet. Gleichzeitig hat er sich mit der durch den Gemeindevorstand in Frotheim zu bewirkenden Ernennung des Lehrers a. D. Marcordes in Frotheim zum Standesbeamten und des Kolons und Gemeindeverordneten H. Barner ebenda zum Stellvertreter des Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Frotheim einverstanden erklärt. (M. L. Krsbl.)

Aus dem Kreise Halle.

Werther, 23. Nov. (Kirchenwahl.) Bei der stattgefundenen Repräsentantenwahl wurden folgende Herren sämtlich wiedergewählt: Neubauer Jndiestein, Schuhmachermeister Diekhaus sen., Werther, Kolon Eimterbäumer, Kolon Oldemeier, Zigarren-Arbeiter Waller, Theenhausen, Neubauer Grundmann, Heuerling Wilhelm Heithrink, Rotingdorf, Kolon Spieker, Rotenhagen, Kolon Wellmann, Bleeke, Lehrer Kastrup, Kolon Overbeck, Pächter Sassiek, Heuerling Vagel, Schröttinghausen Nr. 4, Kolon Greewe und Tischlermeister Vollmer, Jsingdorf-Arrode. Die Wahlbeteiligung war eine mittelmäßige. 143 gültige Stimmzettel wurden abgegeben.

Aus den Kreisen Wiedenbrück und Paderborn.

Gütersloh, 22. Nov. (Ein Skelett gefunden.) Beim Einpflanzen von Obstbäumen stieß man gestern in der Bauerschaft Nordhorn auf einen Sarg, der ein männliches Skelett enthielt. Wahrscheinlich handelt es sich hier um einen Selbstmörder, der vor etwa 30 Jahren hier bestattet sein soll.

Aus dem Reg.-Bez. Münster und Arnsberg.

Münster, 24. Nov. (Einträgliches Geschäft.) Ganz in der Nähe von hier, im Dorfe Wolbeck, haust ein einfacher Landmann Namens Josef Garthaus, der als „Wasserdoktor" — er „erkennt" die Krankheiten aus dem Urin — einen unglaublichen Ruf hat. Wegen des riesigen Andranges „ordiniert" der bäuerliche Aeskulap nur an drei Tagen in der Woche. Er will eben auch seine Ruhe haben. Dieser Tage stand der Wunderdoktor vor Gericht wegen Steuerhinterziehung. Er soll ein Einkommen aus seiner Tätigkeit als Heilkundiger in der Steuerdeklaration verschwiegen haben. Die Veranlagungs-Kommission hat dieses Einkommen aus der Heilpraxis auf — sage und schreibe — 14000 Mark jährlich eingeschätzt. Das Gericht kam in seiner Entscheidung zu einer Verurteilung und legte dem Wunderdoktor als Strafe den sechsfachen Betrag der hinterzogenen Steuer auf, 1816 Mark.

Gelsenkirchen, 25. Nov. (Genickstarre.) Infolge mehrwöchigen feuchten Herbstwetters ist die Zahl der Erkrankungen an Genickstarre im Ruhrrevier in der ersten Hälfte dieses Monats abermals bedeutend gestiegen. Erst in den letzten Tagen ist ein schwacher Rückgang der Neuerkrankungen zu verzeichnen.

Arnsberg, 21. Nov. (Eine Scharlachepidemie) herrscht zurzeit im Reg.-Bezirk Arnsberg. Die Sterblichkeit der Kinder unter zwei Jahren an dieser Krankheit hatte im Anfang des vorigen Monats einen geradezu bedenklichen Umfang angenommen. Registrierte doch der amtliche Bericht für die Zeit einer Woche nicht weniger als 189 Fälle im Regierungsbezirk. Es folgte in der Folgezeit ein langsames Sinken der Zahl der Todesfälle, bis heute ein plötzliches Zurückschnellen der Zahl der Todesfälle an Magen- und Darmentzündung zu bemerken ist. Die Gesamtzahl stellt sich auf 73 (gegen 123) Von den Kreisen hat der Stadtkreis Gelsenkirchen mit 15 die höchste Zahl der Todesfälle aufzuweisen.

Aus den Nachbarprovinzen und Staaten.

Nienhagen b. Detm., 22. Nov. (Erfroren.) Heute morgen wurde ein unbekannter jüngerer Mann erstarrt aufgefunden in Pivitsheide (B. L.) in der Nähe der Wirtschaft „Zum Dörenkeug". Als ärztliche Hilfe eintraf, war der Mann bereits tot; er wurde in die Leichenhalle auf dem Friedhof untergebracht.

Papenburg, 24. Nov. (Unglücksfall.) Gestern abend fiel infolge Scheuwerdens des Pferdes der Wagen des Landwirtes Jorgebloed bei der ersten Schleuse in den Kanal. Während die Tochter des J. durch einen Sprung sich rechtzeitig retten konnte, fiel J. mit seiner Frau und Schwiegermutter in das eiskalte Kanalwasser. Es gelang zwar, die Personen alsbald ans Land zu bringen, jedoch hatte die alte Frau bereits so schwer gelitten, daß sie nach einigen Stunden im Marienhospital, wohin man sie gebracht hatte, verstarb.

Bremen, 20. Nov. (Der Norddeutsche Lloyd) hat infolge des starken Andranges von Zwischendeckspassagieren aus den Vereinigten Staaten, wie alle anderen kontinentalen Linien die Zwischendecksfahrpreise von New York um 42 Mark für Postdampfer und um 31 Mark für Schnelldampfer erhöht. Die Fahrpreise sind jetzt für Postdampfer 31 Dollar, für Schnelldampfer 40 Dollar.

Essen, 22. Nov. (Maschinenbauschule.) Zur Erlangung von Entwürfen für die im Norden der Stadt geplante Maschinenbauschule soll nach der ‚Rh.-Westf. Ztg.' demnächst eine Ideenkonkurrenz ausgeschrieben werden, zu der die Architekten Rheinlands und Westfalens aufgefordert werden sollen.

Trier, 21. Nov. (Altertumsfund.) Eine gut erhaltene Figur eines Eros in schwebender Stellung fand man bei einer Ausschachtung an der Saarstraße; die linke Hand ist erhoben und durchlocht und trug jedenfalls eine Fackel oder einen Bogen. Das lockige Haar endet über der Stirn in einem Knoten. Nach Art der Ausführung gehört die Figur dem vierten Jahrhundert an.

Bonn, 21. Nov. (Einen neuen Zehnmarkschein) wollte gestern ein Ausflügler, der mit einer Anzahl Freunde eine größere Fußwanderung unternommen hatte, an einer kleinen Eisenbahnstation zur Bezahlung der Fahrkarte für die Heimreise verwenden. Der Schalterbeamte hatte aber noch keinen solchen Schein gesehen; er betrachtete ihn von beiden Seiten und rief dann seine beiden Kollegen herbei, die den Schein ebenfalls mißtrauisch besichtigten. Dann entspann sich laut Rh. Westf. Ztg.' folgende Unterhaltung: Der erste Beamte zum zweiten: „Was meinst Du?" Der zweite Beamte: „Ich weiß nicht . . ." Der dritte: „Ich nähme ihn nicht!" Der Fahrgast: „Ich habe den Schein direkt von Berlin erhalten." Ein Beamter: „Ja, was alles von Berlin kommt!" Ein anderer Fahrgast: „Er ist künstlerisch sehr schön hergestellt." Ein Beamter: „Zu künstlerisch!" Schließlich ließ der Fahrgast sich den so beargwohnten Schein zurückgeben und bezahlte die Fahrkarte mit barer Reichsmünze.

Wunderschöne Tage,

voll Licht und Freude sind doch überall die Weihnachtstage unter Armen und Kranken und besonders unter elenden Kindlein. Darum sind wir in Bethel auch sehr glückliche Leute, weil wir so reich sind an solchen lieben Weihnachtsgästen. Und jedes Jahr wird unsere Freude größer, unser Dank und Lobgesang kräftiger, weil die Zahl unserer Gäste immer am Wachsen ist. Wir durften im abgelaufenen Jahre beherbergen: 2191 Epileptische, 299 Geisteskranke, 189 Nervenkranke; ferner Schwindsüchtige, sowie andere äußere und innere Kranken 1468; Waisenkinder 369; fleche Alte, Heimatlose, Obdachlose und jugendliche Zöglinge 1728. — Da wird es wieder weit über hundert Weihnachtsbäume in mehr als hundert verschiedenen Häusern auszuschmücken und mit Gaben zu versorgen geben.

Werden uns auch in diesem Jahre die alten treuen Herzen nicht fehlen, die uns zu diesem Liebesdienst die Hände füllen? Wir hoffen es zu Gottes Barmherzigkeit. — Auch kleinste Gaben jeder Art sind mit innigem Dank willkommen!

Bethel b. Bielefeld, im Novbr. 1907.

F. v. Bodelschwingh,
Pastor em.

Vermischtes.

Kaiserslautern, 25. Nov. Auf dem Bahnhofe Germersheim fand ein Zusammenstoß zweier Güterzüge statt. Ein Heizer ist schwer verletzt, 17 Wagen zertrümmert.

Barcelona, 25. Novbr. Auf der Strecke zwischen Barcelona und Valencia stürzte ein Schnellzug mit vielen Reisenden von der Brücke in den Riudecanes. Unter den Trümmern wurden bisher zwölf Leichen und 22 Verletzte gefunden.

Paris, 24. Novbr. In der Automobilausstellung brach gestern ein verheerendes Feuer aus. Sämtliche Dekorationen unter der Kuppel und im großen Schiff des Ausstellungsgebäudes wurden vernichtet. Das Publikum wurde von einer kurzen Panik ergriffen.

Pskow, 25. Novbr. Eine 20 Mann starke Räuberbande überfiel ein Kloster, verwundete zwei und tötete sechs Personen, von denen eine vom Glockenturm heruntergestürzt wurde. Drei Räuber wurden verhaftet, einer von einer Bombe, die er bei sich trug, verstümmelt.

Baku, 24. Nov. Zwanzig Räuber drangen an Bord des Schiffes „Zesarewitsch", das die Post nach Krasnowodsk brachte. Sie nahmen die Post weg, nötigten den Kapitän in der Nähe von Baku anzuhalten und verschwanden bei dem Dorfe Zikh.

(„Der lange Joseph",) der Flügelmann vom 1. Garderegiment z. F. in Potsdam, hat bei der diesjährigen Entlassung der Reservisten wieder den Königsrock mit dem Artistenkleid vertauscht. Joseph Schippers hat ein Engagement im Panoptikum am Spielbudenplatz in Hamburg angenommen. In den beiden letzten Jahren war er mit seiner stattlichen Größe von 2,05 Meter der Flügelmann des 1. Garderegiments z. F. Er war ein tüchtiger Soldat und guter Schütze. Sein Kompagniechef, Prinz Eitel Friedrich, war mit ihm sehr zufrieden und hätte mit Schippers, der Weihnachten vorigen Jahres die Gefreitenknöpfe erhielt, gern kapituliert. Aber bereits vorher eingegangene Verpflichtungen sowie wohl auch die Liebe zum ungebundenen Artistenleben machten es Schippers unmöglich, beim Regiment zu bleiben. Sch. ist erst 21 Jahre alt. Er trat früher im Passagetheater auf. Während seiner Dienstzeit hat er auf Befehl des Kaisers wiederholt im Königlichen Opernhaus als Statist mitgewirkt; hier spielte er in der Oper „Der lange Kerl" die Titelrolle.

Literarisches.

Praktische Gemüsegärtnerei. Von Johannes Böttner. Fünfte verbesserte und vermehrte Auflage. Mit etwa 300 Abbildungen. 360 Seiten Text. Verlag von Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. Oder. Preis gebunden 4 Mark.

Der Gemüsebau muß rationell betrieben werden, sonst bleiben die Erfolge nur gar zu leicht hinter den Erwartungen zurück. Die vielen großen und kleinen Sorgen, welche die Pflege und Bewirtschaftung des Gartenlandes mit sich bringen, sind scharf beobachtet und der Leser wird leicht das ihm Gedeihliche herausfinden. In vollendeter Weise wird die Kultur der vielen wichtigsten, vollswirtschaftlich wertvollsten Wurzel-, Kraut- und Fruchtgemüse geschildert, wobei sehr zahlreiche, ganz ausgezeichnete Abbildungen dem Verständnis zu Hilfe kommen. Jeder Gartenbesitzer sollte sich den reichen Schatz an Erfahrungen zunutze machen.

Uebersicht der Witterung.

Bielefeld, 25. November 1907.

Mitgeteilt von F. Böckelmann Ww., Bielefeld.
Niedrigster Thermometerstand i. d. Nacht + 2 °C.
Thermometerstand um 10 Uhr vorm. + 4 °C.
Barometer 74,1 cm.
Wind: Süd. Himmel: bedeckt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 26. Nov. Für die erste Beratung der neuen Vorlage über ein Reichsvereinsgesetz, das in Zentrumskreisen große Enttäuschung hervorgerufen hat, ist als erster Redner aus dem Zentrum der Abgeordnete Trimborn in Aussicht genommen.

Dresden, 26 Nov. Der plötzlich erfolgte Abschied des Kommandeurs des 19. Schlesischen Armeekorps Freiherrn von Schlebrügge erregt hier großes Aufsehen. Man nimmt an, daß der Grund des Abschieds derselbe sei, wie bei dem kommandierenden General des westfälischen Armeekorps von Bissing, nämlich die Verjüngung der Kommandostellen.

Wilhelmshaven, 26. Nov. Die Regierung hat die hier bestehende sozialdemokratische Jugendorganisation zwangsweise aufgehoben, weil politische Besprechungen in derselben stattgefunden haben. Auch im Regierungsbezirk Lüneburg sind sechs sozialdemokratische Jugendvereine der behördlichen Schließung verfallen.

Paris, 26. Novbr. Wie aus Madrid gemeldet wird, fand bei Lallamarnia ein heftiger Zusammenstoß zwischen französischen Truppen und Beninassen statt. Den Franzosen gelang es den Feind zurückzuschlagen, welcher 1200 Tote und Verwundete dabei verlor. Der Verlust auf französischer Seite wird auf 8 Tote angegeben.

Madrid, 26. Nov. Nach den letzten Meldungen, die aus portugiesischen Grenzorten hier eingingen, spitzt sich die Lage in Lissabon immer mehr zu. Die Polizei fand ein neues Bombenlager. In Oporto wurden mehr als 300 Personen unter der Anschuldigung revolutionärer Agitation verhaftet. Die portugiesische Regierung erklärt rundweg, daß sie keine Art von Versammlungen weiter gestatten werde. Den Waffenhandlungen wurde der Verkauf von Gewehren und Revolvern untersagt.

Stadt-Theater.

Heute:
Anfang 7½ Uhr. Ende 10¼ Uhr.
zum ersten Male
Ein idealer Gatte.
Schauspiel in 4 Akten von Oskar Wilde.
Repertoirstück aller großen deutschen Bühnen.
Mittwoch, den 27. November
Anfang 7½ Uhr
Frau Rechtsanwalt.

Alle Kunstfreunde werden auf den **Volksliederabend Robert Kothe** aufmerksam gemacht.

Neue
Wall-, Para- u. Haselnüsse,
feinste saftige **Feigen,**
Trauben, Rosinen u. Krachmandeln.
gr. **Maronen Pflaumen und Ringäpfel.**
neue hochf. **Gemüse- u. Frucht-Conserven.**

Friedr. Riemeier,
Jahnplatz 3.



Aeltere Auflagen oder ähnliche Werke werden bei Bezug des kleinen und großen Brockhaus bis zu **30%** in Zahlung genommen. Prospekte gratis u. franko.
Buchhandlungsreisende stets gesucht.
Bielefelder Bücher-Versandhaus
Gerhard & Co.
Viktoriastr. 63.

Pausleinen
Mtr. Mk. 0,50
bei
Hugo Ziehm
Gebr. Kahter,
Papierhandlung
Obernstrasse 24.

Zum
Hausschlachten
und
Wursten
nach lippischer Methode empfiehlt sich
Georg Ströter,
Stieghorst 397.

Plätterinnen
stellen bei hohen Löhnen und dauernder Beschäftigung ein
J. Elsbach & Co.,
A.-G.
Herford.

General-Versammlung

am Sonntag, 1. Dezember, 8½ Uhr abends.

Tages-Ordnung:
Arbeitsplan für den Winter.
Bericht über den Delegiertentag in Dortmund.
Vereinslokal.
Verschiedenes.

Unsere Mitglieder werden zu zahlreicher Beteiligung freundlichst und dringend eingeladen.

Der Vorstand.

Vaterländischer Frauen-Verein.

Wohltätigkeitsbazar

verbunden mit Aufführungen im **großen Saale der Eintracht,**
Freitag, Sonnabend und Sonntag,
6., 7., 8. Dezember
täglich von nachmittags 4 Uhr bis abends 10 Uhr.
Außerdem **Sonntag,** 8. Dezember, **vorm. 11½ bis 1½ Uhr**
Matinée.

Eintritt, am Freitag Mk. 1.—, an den anderen Tagen Mk. 0,50.

Der Vorstand.
Marie Huber.

Bekanntmachung.

Hierdurch laden die Unterzeichneten die
Handelskammerwahlberechtigten des Stadt- und Landkreises Bielefeld
auf **Freitag, den 29. November, abends 8½ Uhr** zu einer Besprechung über die Aufstellung der Kandidaten für die am 5. Dezember stattfindende Handelskammerwahl nach dem Restaurant von Karl Modersohn ein.

Paul Delius. **Konrad Detring.**
Ferdinand Consbruch. **Walter Nagel.**

Bekanntmachung.

Die Lieferung von
27 Stück hölzernen Doppelfenstern
für das Rathaus soll vergeben werden.

Verdingungsunterlagen sind bei unserer Kanzlei II für 0,30 Mk. zu beziehen, ebendaselbst sind schriftliche verschlossene Angebote mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Doppelfenster für das Rathaus" bis zum Eröffnungstermin am

Mittwoch, den 4. Dezember 1907, vormittags 9 Uhr,

einzureichen.

Bielefeld, den 25. November 1907.

V. **Das Stadtbauamt.**

Komplette Schlafzimmer

in echten und gestrichenen Hölzen
empfiehlt billigst
Fritz Tiekötter
Möbelfabrik, BIELEFELD, Niedernstr. 45.

Verlobungsanzeigen

in vornehmer aparter Ausführung liefert schnell
Buchdruckerei A. von der Mühlen, Bielefeld

Verkauf eines Rentenguts!

Das ca. 214 Morgen große **Gut Brentrup** mit **sehr guten** Gebäuden (Feuerversf. 49000 Mk.) ist mit sämtlichen toten und lebendem Inventar darunter: **2 Pferde, 14 Stück Rindvieh, 27 Schweine und Geflügel etc.** bei einer **Anzahlung von 20000 Mk. zu verkaufen.** Das Gut ist an der Königl. Rentenbank vor ca. 16 Jahren mit 49200 Mk. beliehen. Der nicht unerhebliche Betrag, welcher inzwischen abgetragen ist, kommt dem Käufer zu gute. — Die Uebernahme kann sofort erfolgen. Jede gewünschte Auskunft bereitwilligst durch den Bevollmächtigten

C. H. Tödtmann, Herford.

Gewerbebank zu Bielefeld

e. G. m. b. H.
Turnerstrasse 33. Telephon No. 281.
Nur für Mitglieder!

GARANTIE:
Eigenes Vermögen und Haftsummen von Mk. 2300000.

Spareinlagen
mit guter, sofortiger Verzinsung bis zu 4% vom Tage ab!
Kontokorrente.
Vorschüsse.
Diskontierungen.
Scheck-Verkehr.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Vermietung von Schrankfächern.
Domizilstelle.

Neu-Aufnahmen von Mitgliedern jederzeit!

Geöffnet: Täglich, auch Sonnabends, 8—12, 3—5 Uhr.

Kauft am Platze!

Kauft bei

unseren Inserenten!

Butter! Mastgeflügel!
franko pr. Nachnahme: Kuhmilch-Naturbutter 10 Pfd. Kiste Mk. 7.75; allerf. Bienen-Blütenhonig 10 Pfd Dose Mk. 5.—, 10 Pfd. Probekiste ½ Butter und ½ Honig Mk. 6.35. Eine Schmalzgans oder 4—5 Enten, Poularden oder Suppenhühner speckfett, frisch, geschlachtet, gerupft, 10 Pfd. Korb Mk. 5.—. **Frau Margules, Buczacz 256.** pr. **Myslowitz (Schlesien)**

Eine
Schmiede
nebst Zubehör,
Wohnhaus, Stallung, fast 1½ Morgen Land, auch für jeden anderen Geschäftszweig geeignet, günstig gelegen in der Nähe des Treffpunktes mehrerer Kreisstraßen an der Provinzialstraße Oeynhausen-Herford 3, km von Oeynhausen soll unter günstigen Bedingungen bei geringer Anzahlung verkauft werden.
Näheres durch **Schneidermeister Fürste, 145 Gohfeld.**

Bitterbös

sind alle **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie **Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln Finnen, Hautröte, Blütchen** etc. Daher gebrauchen Sie nur die echte **Steckenpferd-Teerschwefel-Seife** v. **Bergmann & Co., Radebeul** mit Schutzmarke: Steckenpferd. à St. 50 Pfg. bei
L. Schaefer, Bielefeld.
Petri Gebrüder, Minden.

Versammlung.

Am **Donnerstag, den 28. November,** nachmittags ½4 Uhr, im Saale des Gastwirts **Wilhelm Kruse Nr. 12** Friedewalde.

Es werden Vorträge halten: Herr Dr. Schulze-Aussel über Anwendung künstlicher Düngemittel und Kraftfutter-Artikel, sowie der Herr Direktor der Genossenschaft Münster über Vorteile der Genossenschaftlichen Organisation für die Landwirte.

Alle Mitglieder des Westfälischen Bauernvereins und Freunde sind eingeladen.

H. Wehking Nr. 40.

Heute abend 8½ Uhr entschlief sanft nach langem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, mein lieber Mann, unser treuer Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Gymnasial-Professor a. D.

Dr. Theodor Lohmeyer

im fast vollendeten 64. Lebensjahre.

Marburg, den 23. November 1907.

Mathilde Lohmeyer, geb. Mindel
Hedwig Lohmeyer
Frieda Lohmeyer
Heinrich Lohmeyer, Pastor.

Marburg, Vlotho a. d. Weser, Mount-Vernon, New-York.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 27. ds, Mts., 2 Uhr nachmittags, von der Friedhofskapelle aus statt.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil **Hermann Lange,** für den Reklame- und Inseraten-Teil **R. Trautmann,** Druck und Verlag von **A. von der Mühlen,** sämtlich in Bielefeld.